Wackelige Zähne

Ein Junge hat geschwollene Lippen und entzündetes Zahnfleisch. Ein Spezialist entdeckt, womit die Beschwerden zu tun haben: mit dem Darm

Die Diagnose gibt es auch zum Hören: Den gleichnamigen Podcast mit *stern*-Redakteurin Dr. Anika Geisler können Sie alle zwei Wochen kostenlos über die App RTL+ Musik hören oder überall dort, wo es Podcasts gibt

Als der Junge auf dem Zahnarztstuhl Platz nahm, erschrak ich fast ein bisschen. Seine Lippen waren stark geschwollen. Man konnte beinahe denken, sie seien aufgespritzt. Die Haut um den Mund war gerötet, das Zahnfleisch entzündet. Der Teenager habe das schon seit ein paar Jahren, sagte seine Mutter und erzählte mir von seiner Odyssee. Als er etwa acht Jahre war, schwollen die Lippen zum ersten Mal an. Der Kinderarzt vermutete eine allergische Reaktion und testete auf verschiedene Allergene. Das Kind reagierte allergisch auf mehrere Metalle sowie Inhaltsstoffe in Mundspüllösungen und Zahnpasten, die Familie verzichtete auf diese Dinge. Besser ging es dem Jungen dadurch nicht. Ich fragte die Mutter nach Erbkrankheiten; sie verneinte. Der Sohn war sonst gesund und nahm keine Medikamente. Die geschwollenen Lippen und der entzündete Mund kamen und gingen, erfuhr ich; verschwunden waren die Symptome nie. Weder Mutter noch Sohn konnten die Beschwerden in Zusammenhang mit bestimmten Lebensmitteln oder -gewohnheiten bringen.

Vor ein paar Monaten hatte der Teenager eine kieferorthopädische Behandlung begonnen. Seitdem hatte sich die Situation verschlechtert. Der Kieferorthopäde hatte ihn zu mir überwiesen. Als Parodontologe ist es unter anderem meine Aufgabe, Krankheiten des Zahnhalteapparats wie etwa Zahnfleischentzündungen zu behandeln und die eigenen Zähne der Patientin oder des Patienten möglichst lange zu erhalten. Ich untersuchte den Jungen genau: Das Zahnfleisch war gerötet, geschwollen und blutete bei der leichtesten Berührung. Dazu hatte er Schmerzen. Trotz der festen Klammer wackelten die Zähne sichtlich. Alles deutete auf eine Parodontitis hin, eine akute Entzündung des Zahnfleischs. Mit der Spange war die Zahnpflege noch mühsamer geworden.

Ich begann vorsichtig, die Zähne, die Zahnzwischenräume und die Zahnfleischtaschen zu säubern. Ich zeigte, worauf der Junge beim Zähneputzen achten sollte. Die gründliche Reinigung in der Praxis wiederholten wir alle paar Wochen. Die Entzündung des Zahnfleischs klang etwas ab, die Lippen aber waren weiter geschwollen. Ich war mir sicher, diese massiven Beschwerden mussten eine andere körperliche Ursache haben. Möglicherweise litt er an einer Autoimmunerkrankung, einem kindlichen Diabetes oder an einer beginnenden Leukämie. Ich ließ ein großes Blutbild machen. Außer akuten Entzündungswerten wie dem C-reaktiven Protein waren die Werte normal. Eine ausführliche Infekt-Analyse hatten wir bereits durchgeführt, der Junge trug keine relevanten Keime in sich.

Mir blieb noch eine Möglichkeit: Ich entnahm eine Gewebeprobe des Zahnfleischs. Das Labor stellte eine sogenannte granulomatöse Entzündung fest – Zeichen einer chronischen Entzündung mit knötchenartigen Zellansammlungen. Sie kann bei Krankheiten auftreten, bei denen das Immunsystem überschießend reagiert, etwa bei Morbus Crohn, einer chronisch entzündlichen Darmerkrankung. Typisch dafür sind Entzündungen der Schleimhäute von der Mundhöhle bis zum After. Meist zeigt sich ein Morbus Crohn mit schmerzhaften Bauchkrämpfen und Durchfällen. Gelegentlich können aber Veränderungen an Zahnfleisch, Mundschleimhaut und den Lippen Vorboten sein. Die Erkrankung verläuft in Schüben. Das passte!

Diese Woche: **Dr. Önder Solakoglu,** Spezialist für Erkrankungen des Zahnhalteapparats mit eigener Praxis in Hamburg

Wir überwiesen den Jungen in eine Spezialambulanz, wo die Kolleginnen und Kollegen tatsächlich die Diagnose Morbus Crohn stellten. Seitdem bekommt er alle paar Wochen eine Infusion mit einem Mittel, das einen zentralen Entzündungsbotenstoff im Körper abfängt. Innerhalb weniger Wochen gingen die Beschwerden an Mund und Zahnfleisch zurück. Mittlerweile kommt der junge Mann nur noch zweimal jährlich zu uns zur professionellen Zahnreinigung und zur Kontrolle. Den Morbus Crohn betreut seine Hausärztin.

AUFGEZEICHNET VON CONSTANZE LÖFFLER; ILLUSTRATION: KATRIN FUNCKE/ART ACT/STERN